



Sein Herz war  
einfach zwei  
Nummern zu klein.



Dr. Seuss

Grinch – ein fieser Charakter mit dünnen Fingern und einem Herzen aus der Tiefkühltruhe. Ihm geht Weihnachten gehörig auf den Keks und besonders der Lärm, den die Kinder machen, wenn sie sich über ihre Geschenke freuen. Also entwickelt der Grinch einen teuflischen Plan: Er verkleidet sich als Weihnachtsmann, dringt durch den Kamin in die Häuser ein und stiehlt alles, was an Weihnachten erinnert – Baum, Geschenke, Weihnachtsschmuck, alles. Bis sich ihm die kleine Cindy-Lou in den Weg stellt... Der bezaubernde Klassiker, der zu Weihnachten gehört wie Knecht Ruprecht zu Nikolaus.

## Zu diesem Buch

Grinch, ein grüner, felliger Miesepeter mit rotglühenden Augen, schaut voller Verachtung auf das kleine Dorf Hu-h, in dem die Menschen eifrig ihr Weihnachtsfest vorbereiten, Geschenke einkaufen, Weihnachtsbäume aufstellen, Plätzchen backen. Der perfide Plan des Grinch: Er will Weihnachten stehlen. Er verkleidet sich als Weihnachtsmann, zwingt sich durch den Kamin in die Häuser und stiehlt alles, was an Weihnachten erinnert – Baum, Geschenke, Weihnachtsschmuck, alles. Es läuft glatt, bis er von der kleinen Cindy-Lou entdeckt wird und sie sein Herz zum Schmelzen bringt. Am Ende wird er Weihnachten doch feiern, weil das Fest eben mehr ist als Konsumrausch, Schmausen und oberflächliche Sause. Ein Kinderbuchklassiker für alle großen und kleinen Kinder.

*Theodor Seuss Geisel, alias Dr. Seuss*, 1904 geboren, studierte in Oxford und Paris. 1937 erschien sein erstes Kinderbuch. Es folgten siebenundvierzig Titel mit einer Gesamtauflage von 200 Millionen und ein Pulitzerpreis. 1957 veröffentlichte er »Wie der Grinch Weihnachten gestohlen hat!«, der zum Weihnachtsklassiker in den USA avancierte. Dr. Seuss starb 1991. Auf deutsch liegen vier seiner Bücher vor.





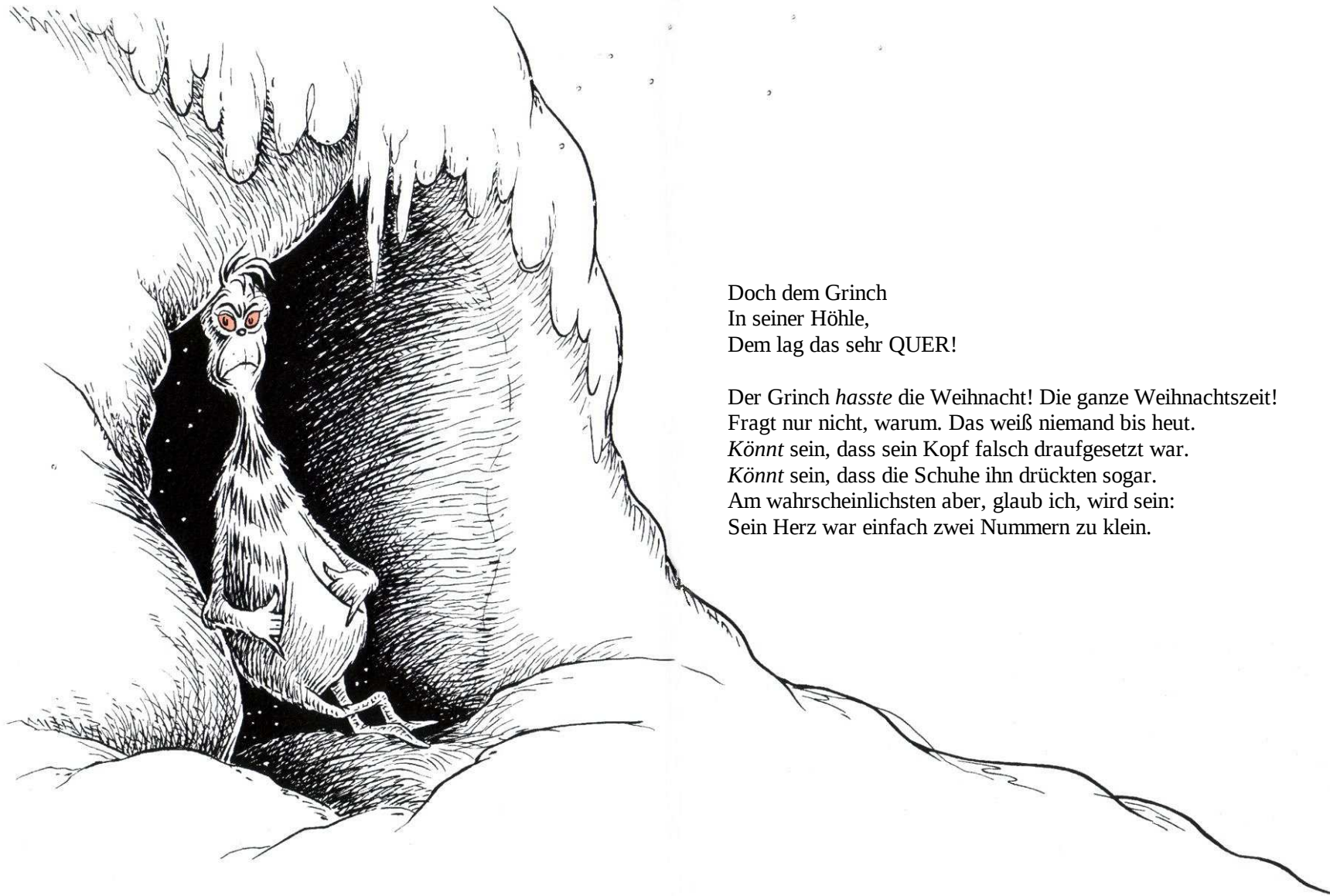
*Für Teddy Owens*

Ungekürzte Taschenbuchausgabe  
Piper Verlag GmbH, München  
November 2002  
© 1957 Dr. Seuss Enterprises, L.P.  
Titel der amerikanischen Originalausgabe:  
»How the Grinch Stole Chnstmas! «  
© der deutschsprachigen Ausgabe:  
2000 Rogner & Bernhard GmbH & Co. Verlags KG, Hamburg  
Umschlag/Bildredaktion: Büro Hamburg  
Isabel Bünermann, Julia Martinez/  
Charlotte Wippermann, Katharina Oesten  
Umschlagabbildung: Dr. Seuss  
Foto Umschlagrückseite: Antony Di Gesu  
Satz: Eberhard Delius, Berlin  
Druck und Bindung: Clausen & Bosse, Leck  
Printed in Germany ISBN 3-492-23722-3

[www.piper.de](http://www.piper.de)

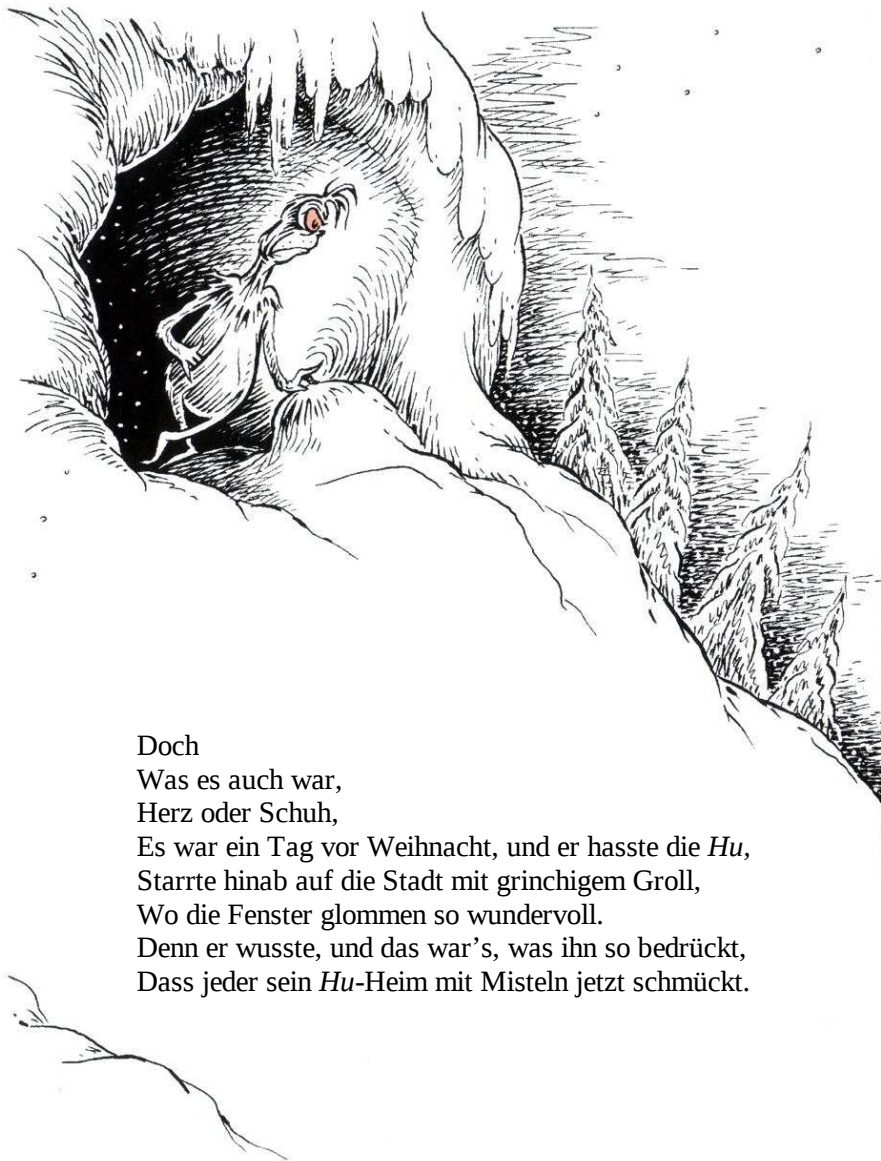


Jeder *Hu*  
Dort in *Hu*-Heim  
Mochte Weihnachten sehr...



Doch dem Grinch  
In seiner Höhle,  
Dem lag das sehr QUER!

Der Grinch *hasste* die Weihnacht! Die ganze Weihnachtszeit!  
Fragt nur nicht, warum. Das weiß niemand bis heut.  
*Könnt* sein, dass sein Kopf falsch draufgesetzt war.  
*Könnt* sein, dass die Schuhe ihn drückten sogar.  
Am wahrscheinlichsten aber, glaub ich, wird sein:  
Sein Herz war einfach zwei Nummern zu klein.



„Und mit ihren Strümpfen!“ knurrte er böse.  
„Morgen ist Weihnacht! Das gibt ein Getöse!“  
Mit den Grinchfingern trommelnd grummelte er:  
„Ich MUSS es verhindern, ich ertrag es nicht mehr!“

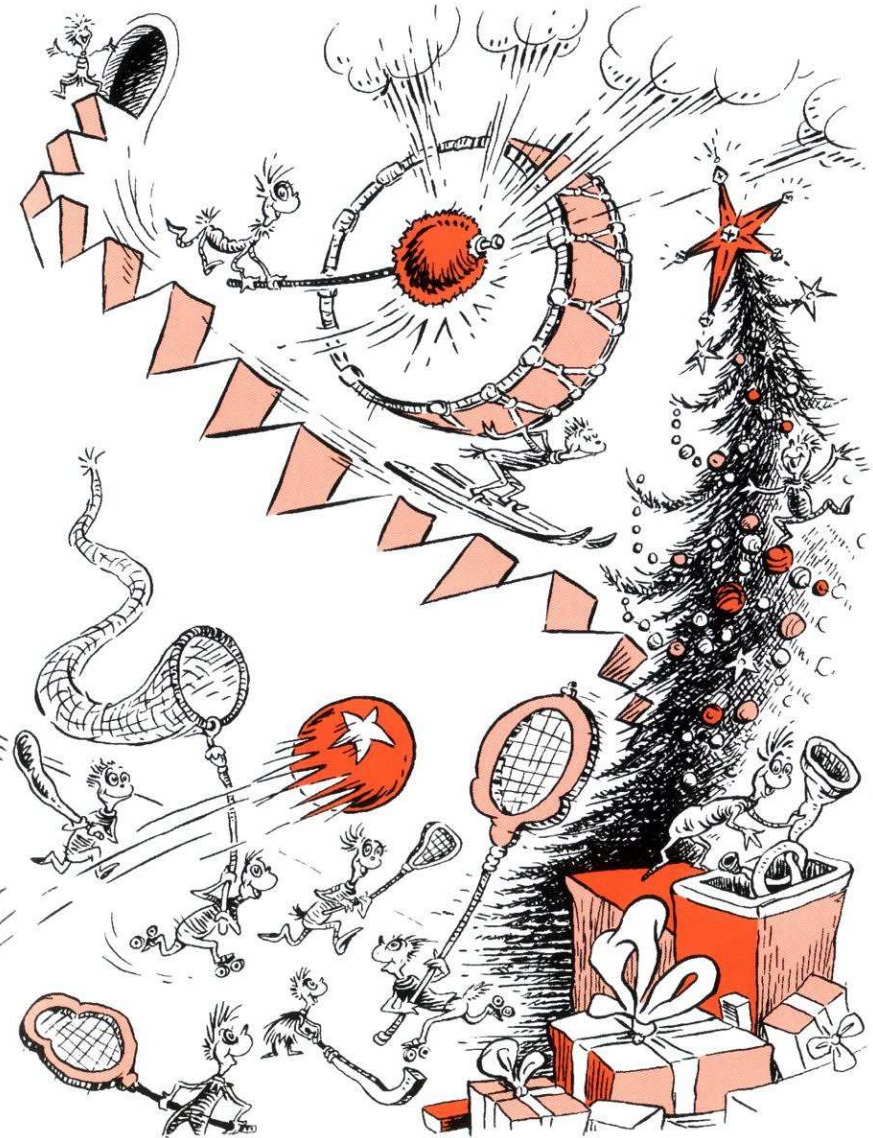
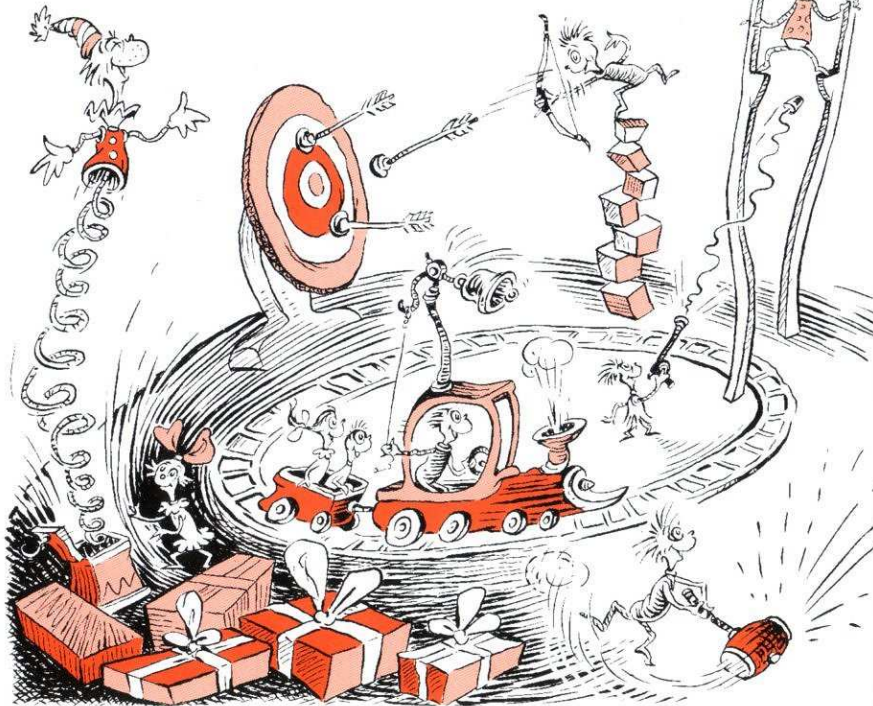
Denn  
Morgen, ganz früh, ...

Doch  
Was es auch war,  
Herz oder Schuh,  
Es war ein Tag vor Weihnacht, und er hasste die *Hu*,  
Starrte hinab auf die Stadt mit grinchigem Groll,  
Wo die Fenster glommen so wundervoll.  
Denn er wusste, und das war's, was ihn so bedrückt,  
Dass jeder sein *Hu*-Heim mit Misteln jetzt schmückt.



# FROHES FEST

... Stehn die *Hu*-Kinder auf,  
Dann gibt es Geschenke, Geschenke zuhauf!  
Und dann! Oh, der Krach! Oh, der Krach!  
Krach! Krach! Krach!  
Was er so hasste, war der KRACH! KRACH!  
KRACH! KRACH!





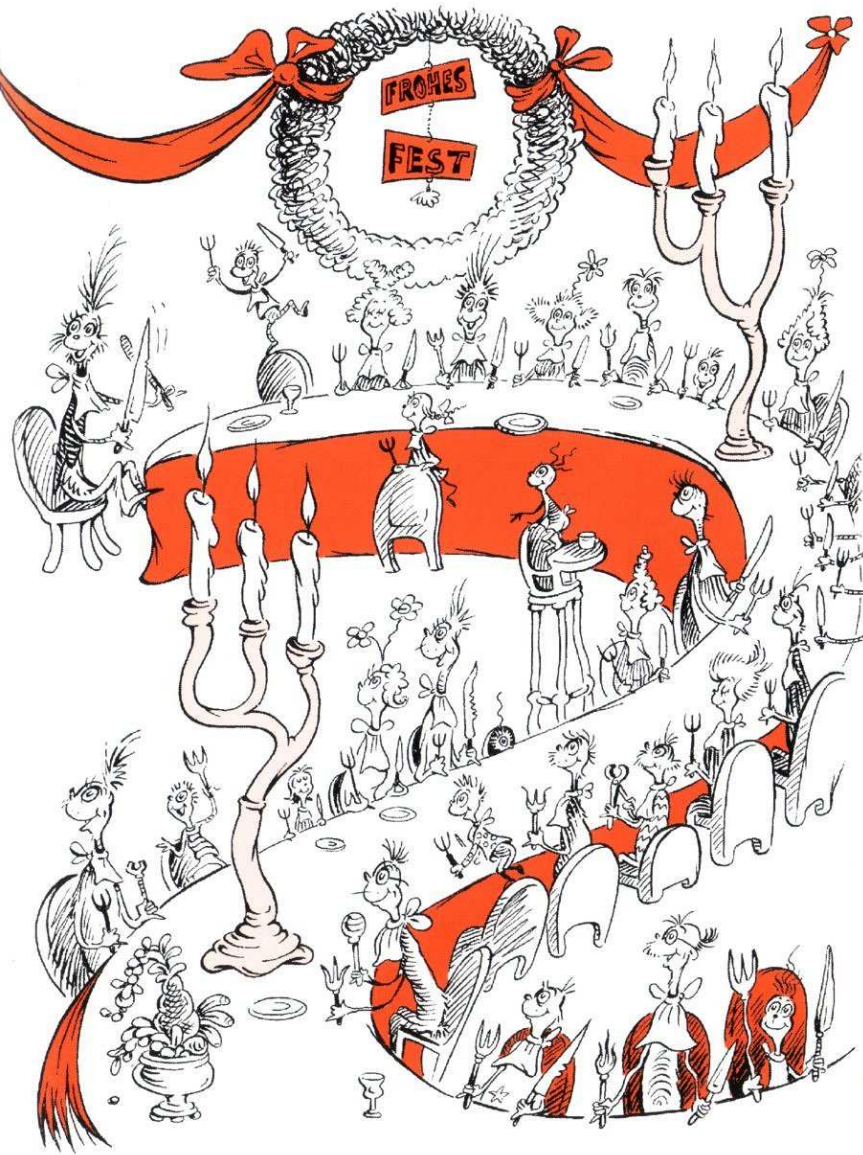
Dann essen die *Hus* noch ein riesiges Essen,  
Und sie essen! Und sie essen!  
Und sie ESS-!

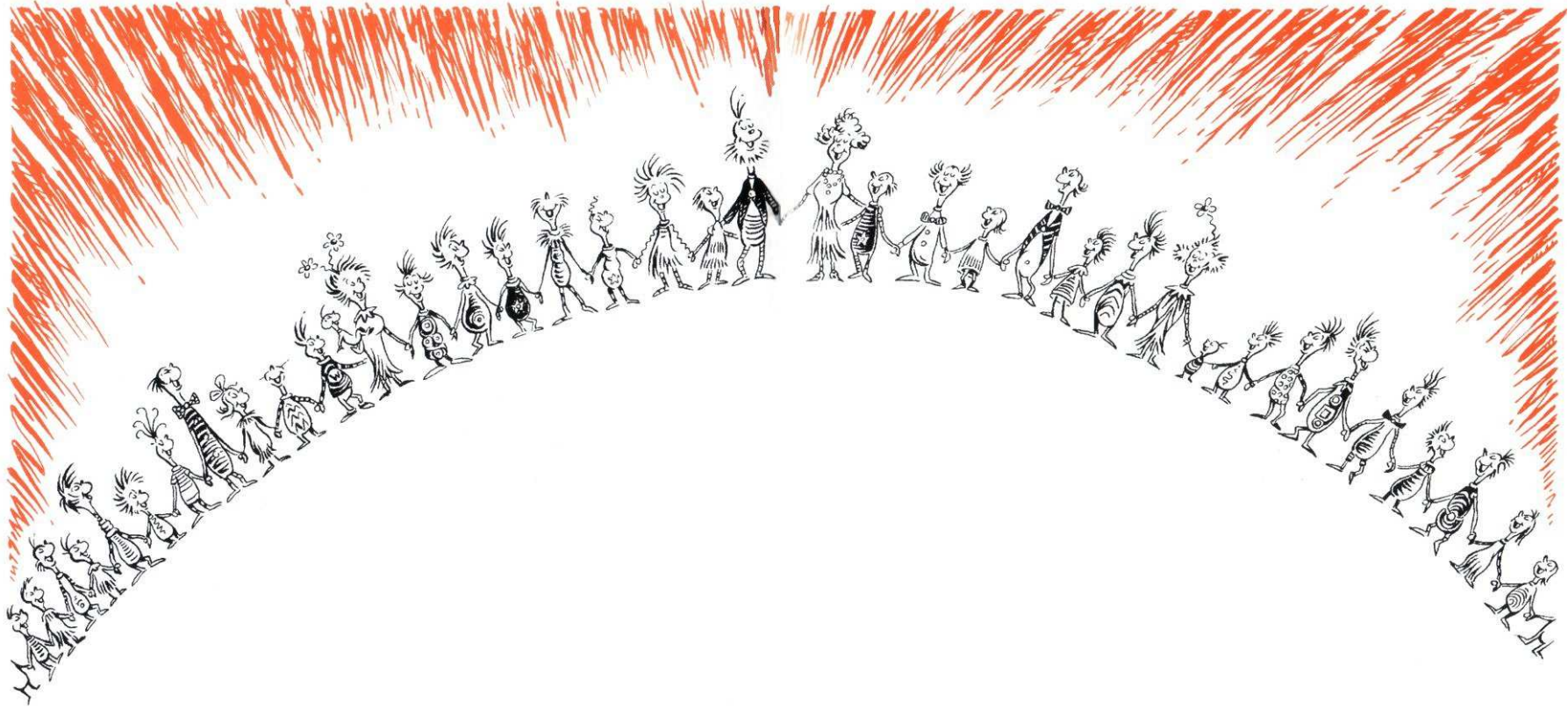
ESS-!

ESS-!

ESSEN!

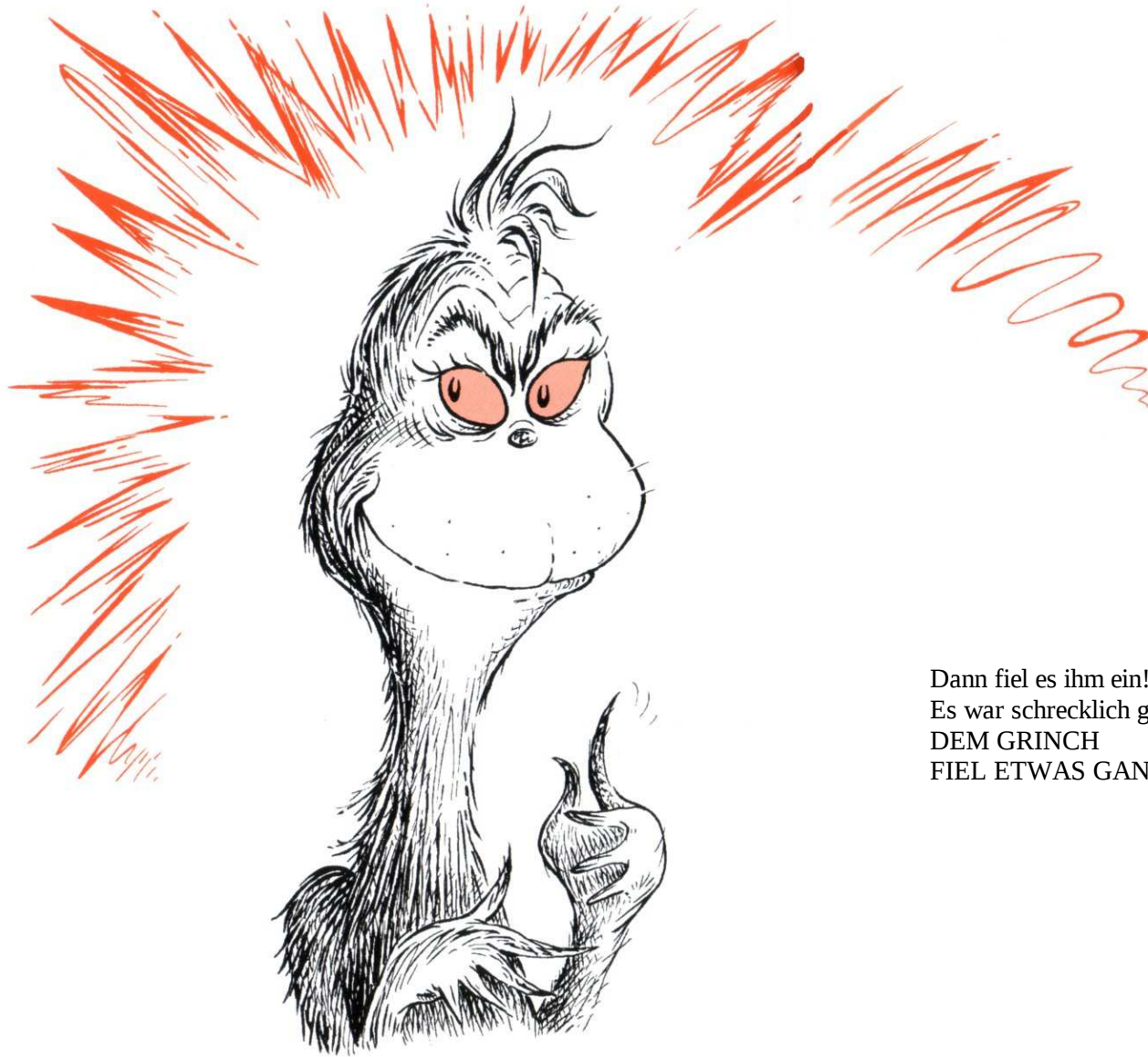
Dann wird *Hu*-Pudding und Braten wie besessen gegessen,  
Und der Grinch ist von Hass und Zorn schon ganz zerfressen!





Und DANN  
Geht es erst los –  
Seine größte Pein!  
Alle *Hus* dort in *Hu-Heim*, Groß und Klein,  
Stehen dicht beieinander, und die Glocken, sie klingen.  
Hand in Hand stehn sie da und beginnen zu singen!

Sie singen! Und singen!  
UND sie SING-! SING-! SING-! SINGEN!  
Und je mehr der Grinch an das *Hu-Lala* dachte,  
Desto mehr war ihm klar: „Das stopp ich! Mal sachte!  
Seit Jahren erduldet ich das Kikeriki!  
Jetzt aber STOPP ich's! Schluss, aus!  
... Aber WIE?“



Dann fiel es ihm ein!  
Es war schrecklich gemein!  
DEM GRINCH  
FIEL ETWAS GANZ SCHRECKLICHES EIN!



„Ich weiß genau, wie!“ Der Grinch lachte im Rachen.  
 „Ich werde mir Sachen wie vom Weihnachtsmann machen.“  
 Und er gickste und gackste: „Das ist gar nicht schwer!  
 Mit dem Rock und der Mütze seh ich fast aus wie er!“

„Jetzt fehlt noch ein Rentier...“  
 Der Grinch sah sich um.  
 Doch Rentiere gab's keine in der Gegend ringsum.  
 Hielt das den Grinch auf...?  
 Nein! „Finde ich keins“,  
 Sprach der Grinch voller Bosheit, „dann mach ich mir eins!“  
 Er rief Max, seinen Hund, und er nahm roten Zwirn  
 Und band ihm ein großes Geweih auf die Stirn.



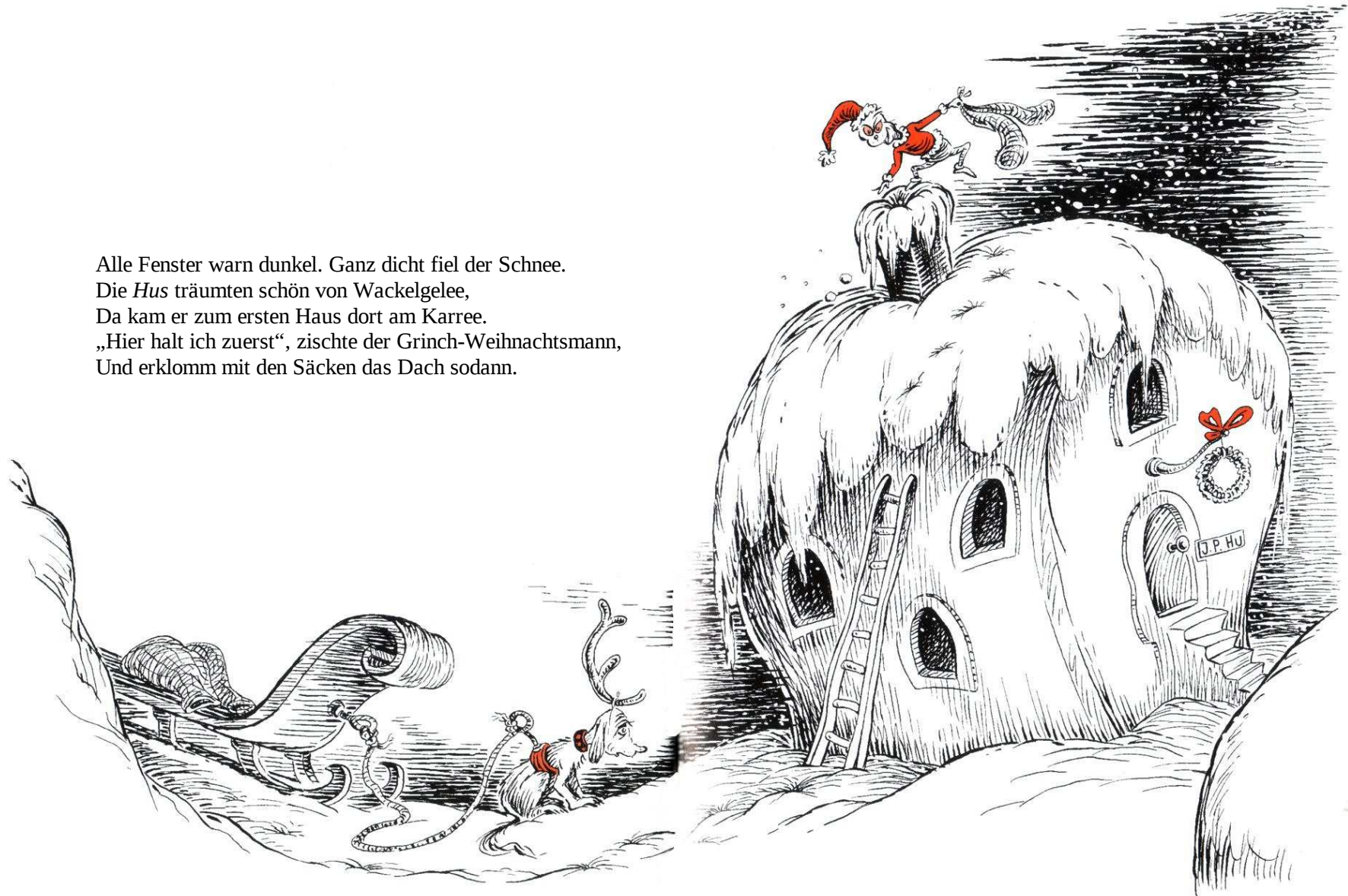


Der Grinch rief: „Hü hott!“  
Dann ging's in die Tiefen  
Zu den Häusern in der Stadt,  
Wo die *Hus* friedlich schliefen.

DANN  
Packte er Beutel  
Und ein paar alte Säcke  
Auf einen wackligen Schlitten,  
Den Max zog vom Flecke.

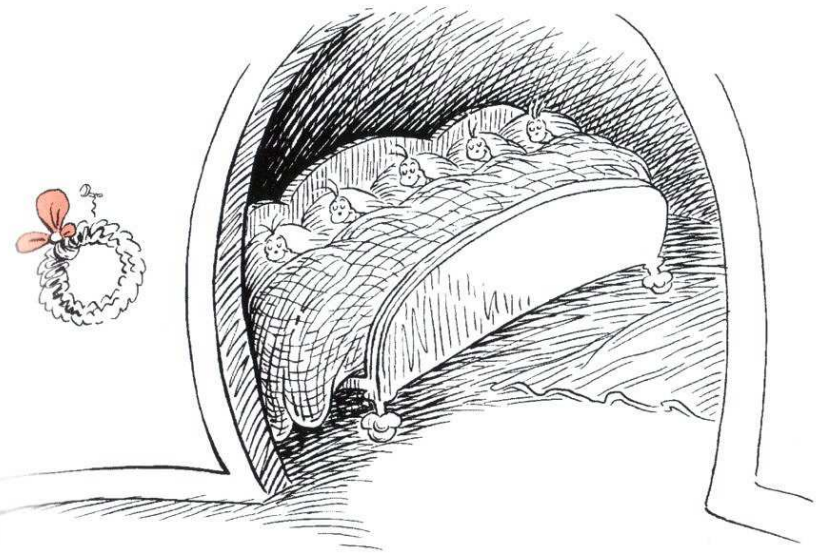


Alle Fenster warn dunkel. Ganz dicht fiel der Schnee.  
Die *Hus* träumten schön von Wackelgelee,  
Da kam er zum ersten Haus dort am Karree.  
„Hier halt ich zuerst“, zischte der Grinch-Weihnachtsmann,  
Und erklohm mit den Säcken das Dach sodann.

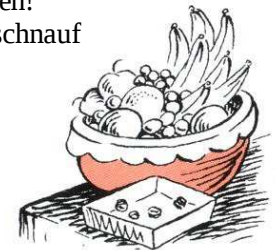


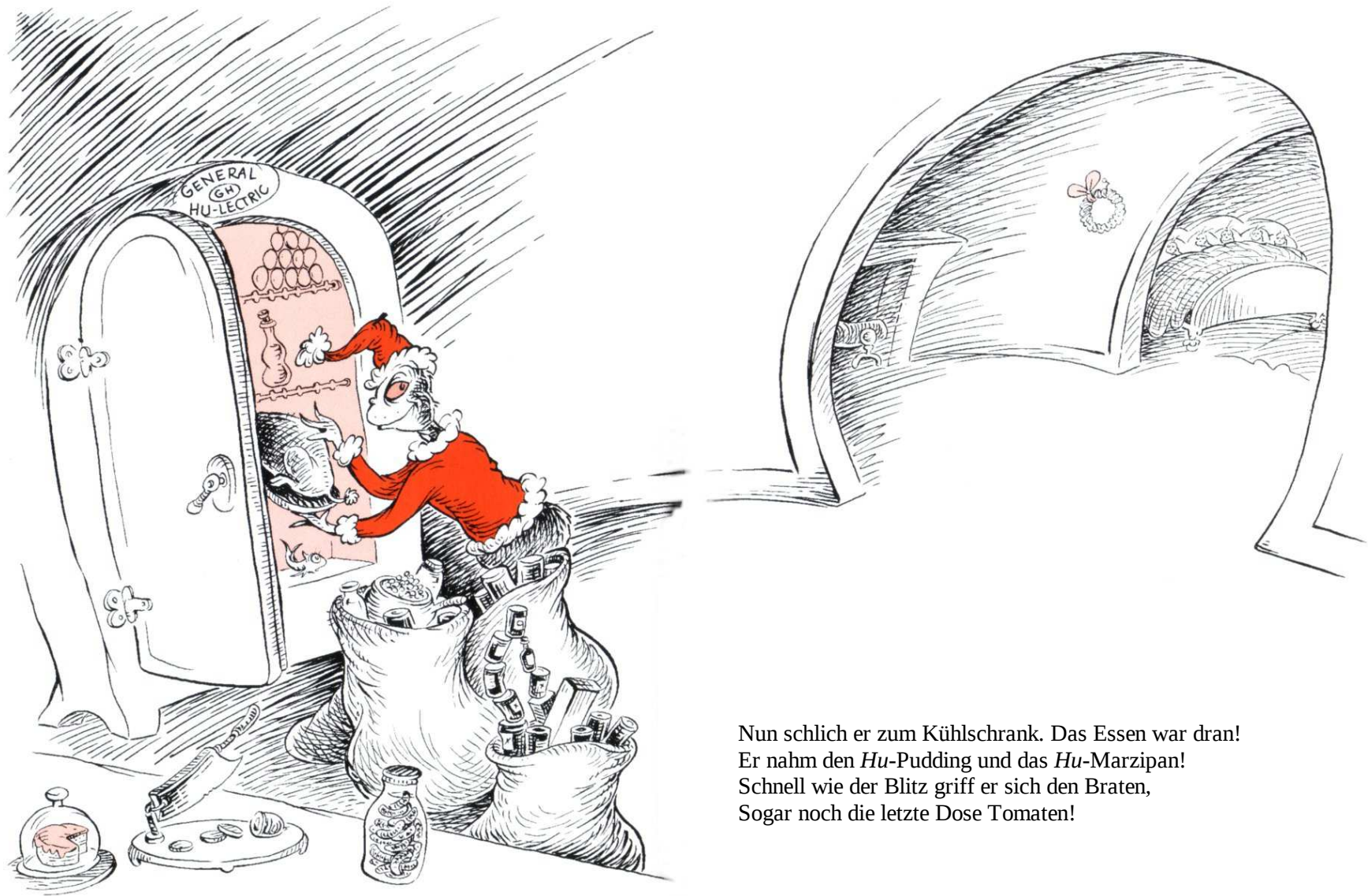


Dann den Schornstein hinab. Der war ziemlich schmal.  
Doch wenn's der Weihnachtsmann schaffte,  
dann der Grinch allemal.  
Einmal blieb er stecken, aber auch nur ganz flüchtig,  
Und er steckte den Kopf heraus: Hier war er richtig,  
Da hingen die *Hu*-Strümpf in Reih und Glied.  
„Die Strümpfe da nehm ich als *erste* mit!“



Dann schlumpfte und schlich er, das Lächeln gemein,  
 Durchs Zimmer und sackte jedes Geschenk ein!  
 Fahrräder! Rollschuhe! Trommeln! Und Flinten!  
 Schachbretter! Dreiräder! Popcorn! Und Printen!  
 Stopfte alles in die Säcke und mit großem Geschnauf  
 Dann diese reihum den Schornstein hinauf!





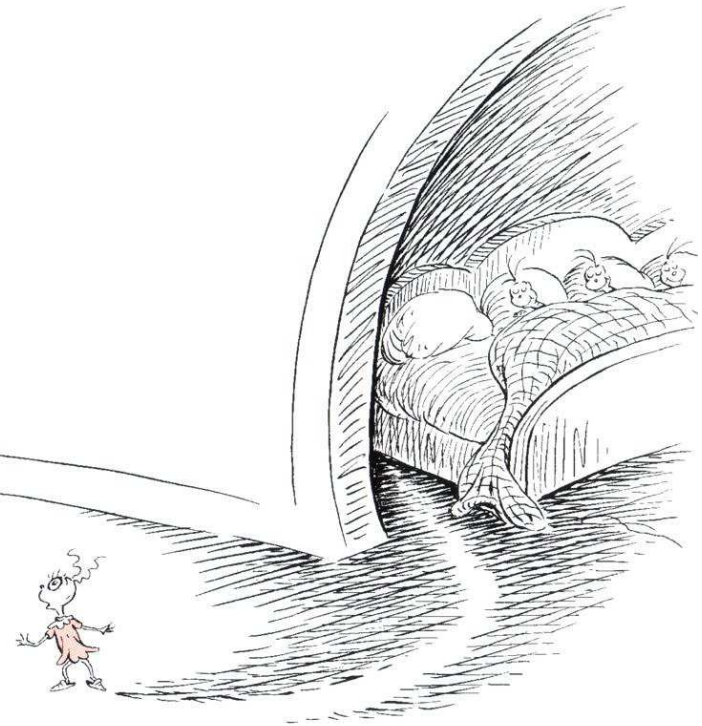
Nun schlich er zum Kühlschrank. Das Essen war dran!  
Er nahm den *Hu*-Pudding und das *Hu*-Marzipan!  
Schnell wie der Blitz griff er sich den Braten,  
Sogar noch die letzte Dose Tomaten!



Und im Schornstein verschwand alles Essen samt Pfanne.  
„Und NUN!“ grinste der Grinch, „hol ich auch noch die Tanne!“



Und er packte den Baum, fing grad an zu schieben,  
 Als ein Tönchen ertönte wie ein Mäuseschnieben.  
 Er schnellte herum, und da stand ein Winz-Hu!  
 Klein Cindy-Lou Hu war's, und die sagte: „Nanu!“



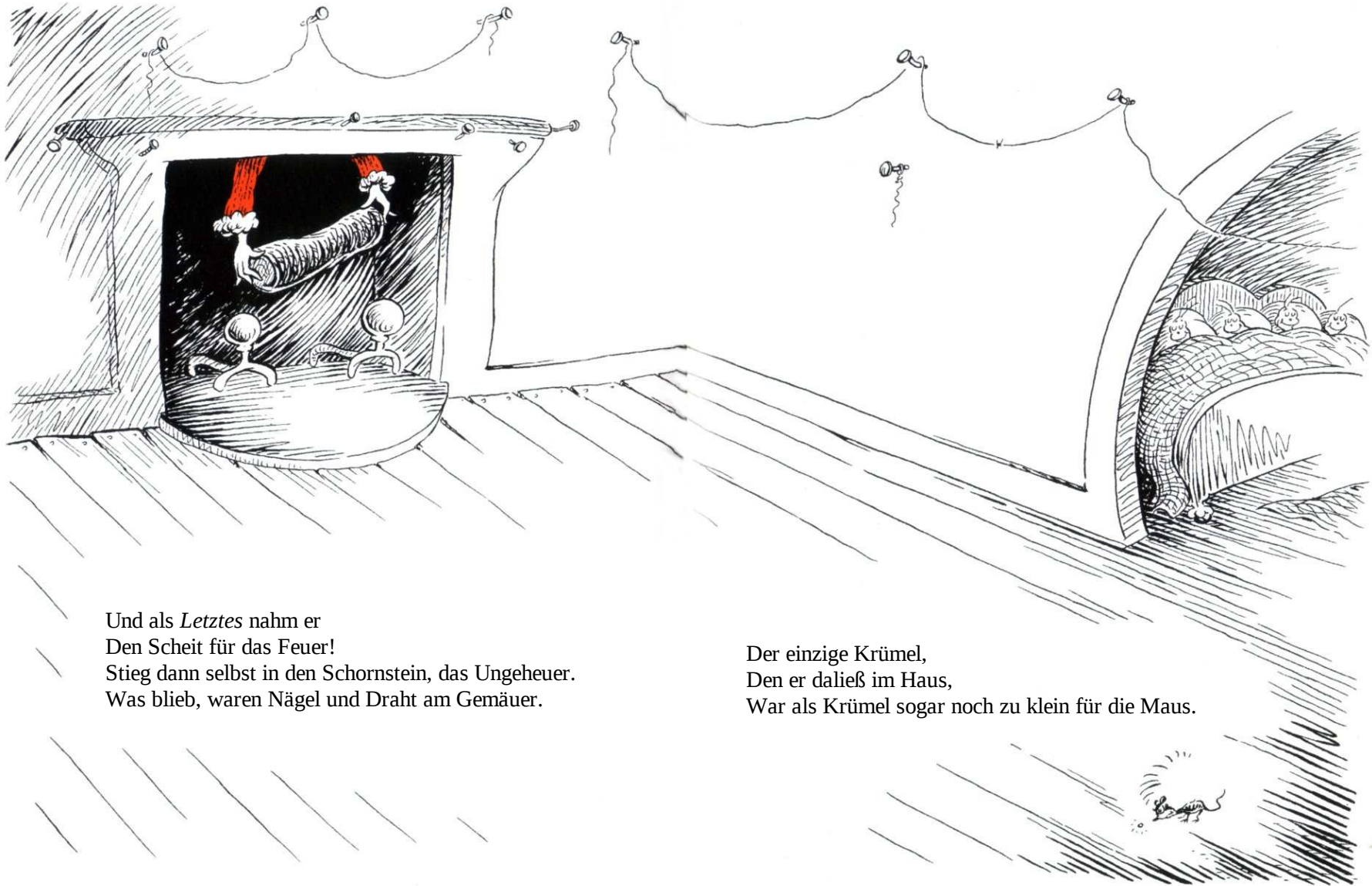
Ertappt, wollt der Grinch schon im Boden versinken.  
 Doch die kleine Lou Hu wollte nur Wasser trinken.  
 Sie starrte den Grinch an und sprach: „Weihnachtsmann,  
 Warum nimmst du denn unseren Baum weg, SAG AN?“



Aber der alte Grinch war ja so clever und hell,  
Und dachte sich aus eine Lüge schnell!  
„Hallo, kleiner Spatz“, log der Tunichtgut,  
„Auf dem Baum ist ein Licht, das geht immer kaputt,  
Deshalb kommt er *zu mir* in die Werkstatt, mein Schatz,  
Morgen früh steht er dann wieder *an seinem Platz*.“

Das Kind glaubte dem Grinch. Dann herzte er's nett,  
Er gab ihm Wasser und schickt es ins Bett.  
Und als Cindy-Lou *Hu* in ihr Bettchen kroch,  
Ging ER zum Kamin und schob den Weihnachtsbaum hoch!

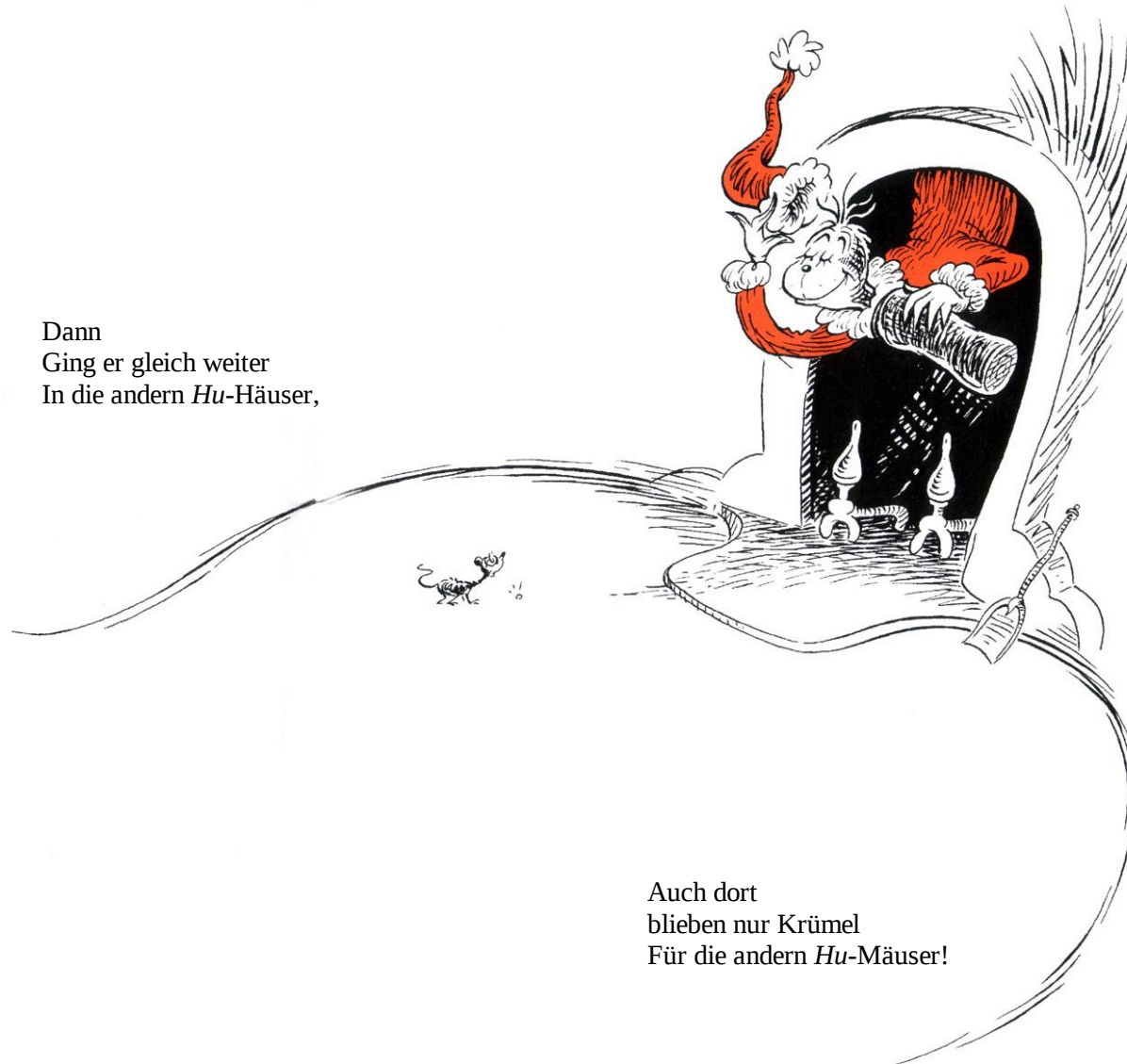




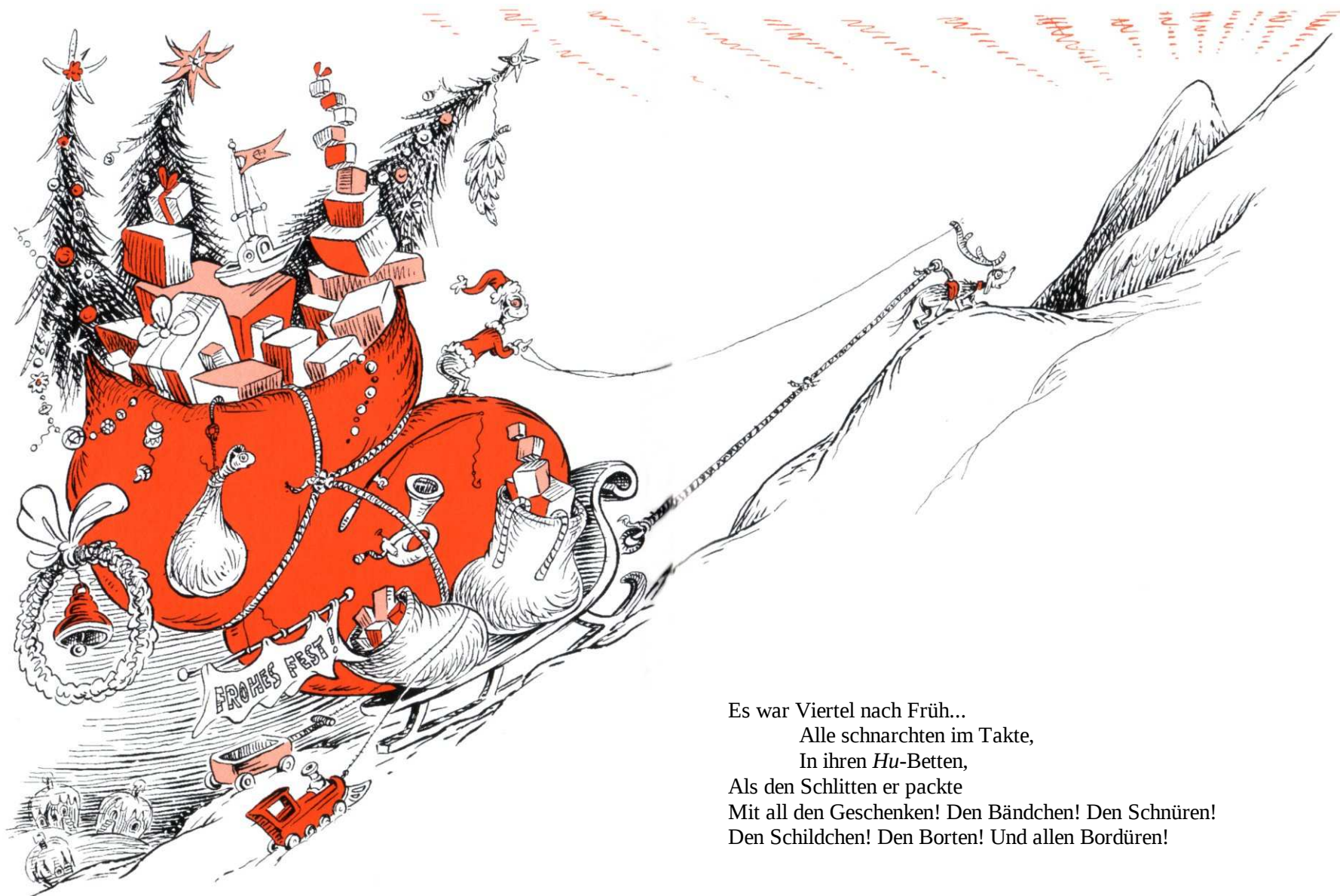
Und als *Letztes* nahm er  
Den Scheit für das Feuer!  
Stieg dann selbst in den Schornstein, das Ungeheuer.  
Was blieb, waren Nägel und Draht am Gemäuer.

Der einzige Krümel,  
Den er daließ im Haus,  
War als Krümel sogar noch zu klein für die Maus.

Dann  
Ging er gleich weiter  
In die andern *Hu*-Häuser,



Auch dort  
blieben nur Krümel  
Für die andern *Hu*-Mäuser!



Es war Viertel nach Früh...  
Alle schnarchten im Takte,  
In ihren *Hu*-Betten,  
Als den Schlitten er packte  
Mit all den Geschenken! Den Bändchen! Den Schnüren!  
Den Schildchen! Den Borten! Und allen Bordüren!

Dreitausend Fuß hoch! Hinauf auf Berg Klippen  
Fuhr er mit der Fracht, um sie runterzukippen!  
„Ätsch-bätsch, ihr *Hus*!“ rief der Grinch voller List.  
„Jetzt merkt ihr gleich, dass kein Weihnachten ist!  
Gleich wachen sie auf! Gleich gibt's ein Getu!  
Sie sperren den Mund auf, er geht kaum mehr zu,  
Dann heulen die *Hus* dort in *Hu*-Heim HUU-HUU!



Und diesen Lärm“, grinste der Grinch,  
„MUSS ich hören!“  
Und er hielt inne, der Grinch, und spitzte die Ohren.  
Und *tatsächlich* erhob sich ein Ton überm Wald.  
Ganz leis fing er an. Ganz laut wurd er bald...

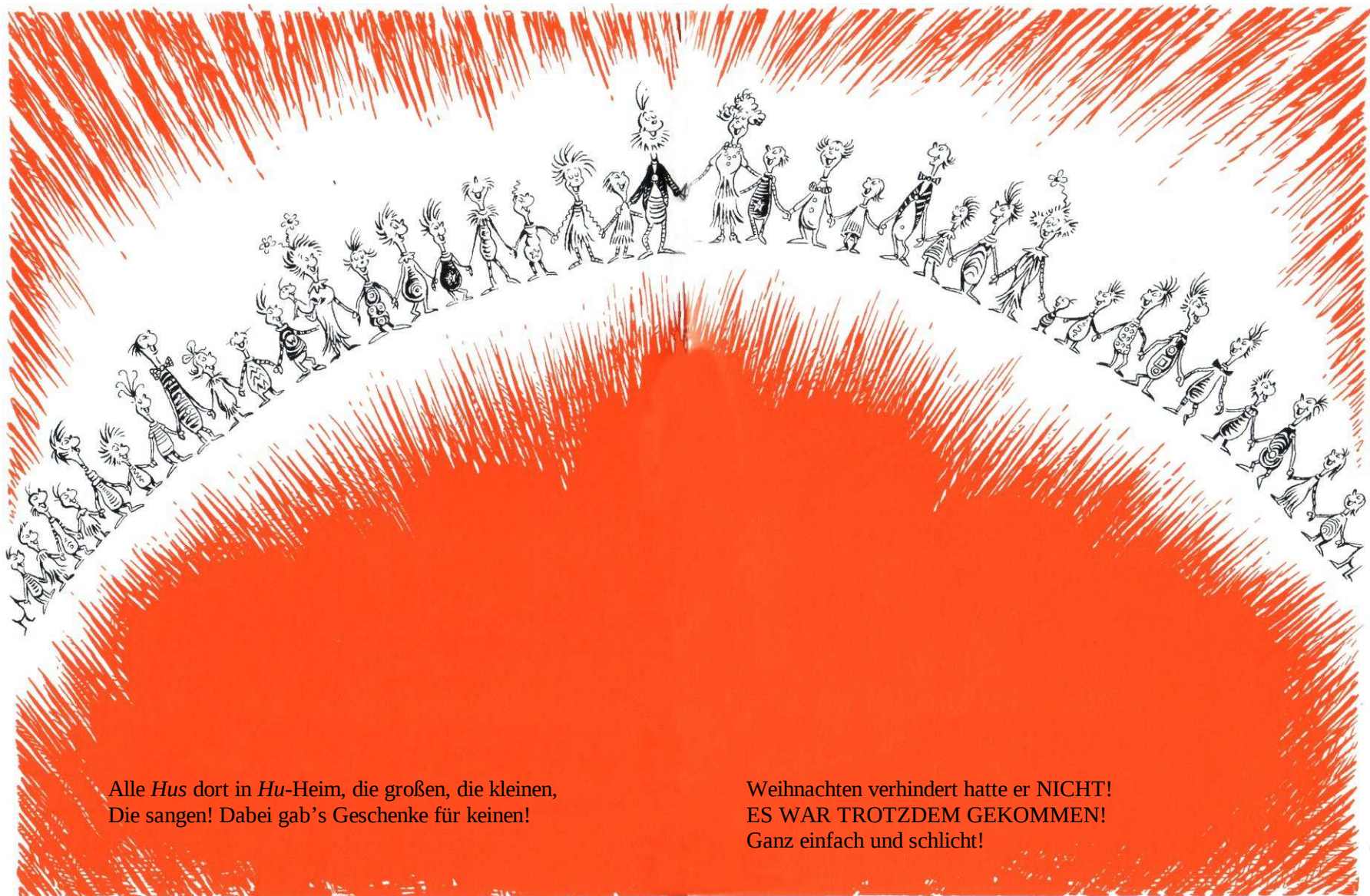




Doch der Ton war nicht *traurig*!  
Ja, der Ton tönte *fröhlich*!  
Das *konnte* nicht sein!  
Doch er WAR fröhlich! EHRlich!

Er starrte nach *Hu-Heim*!  
Der Grinch konnt nur starren!  
Denn was er da sah,  
Ließ ihn starrend verharren!

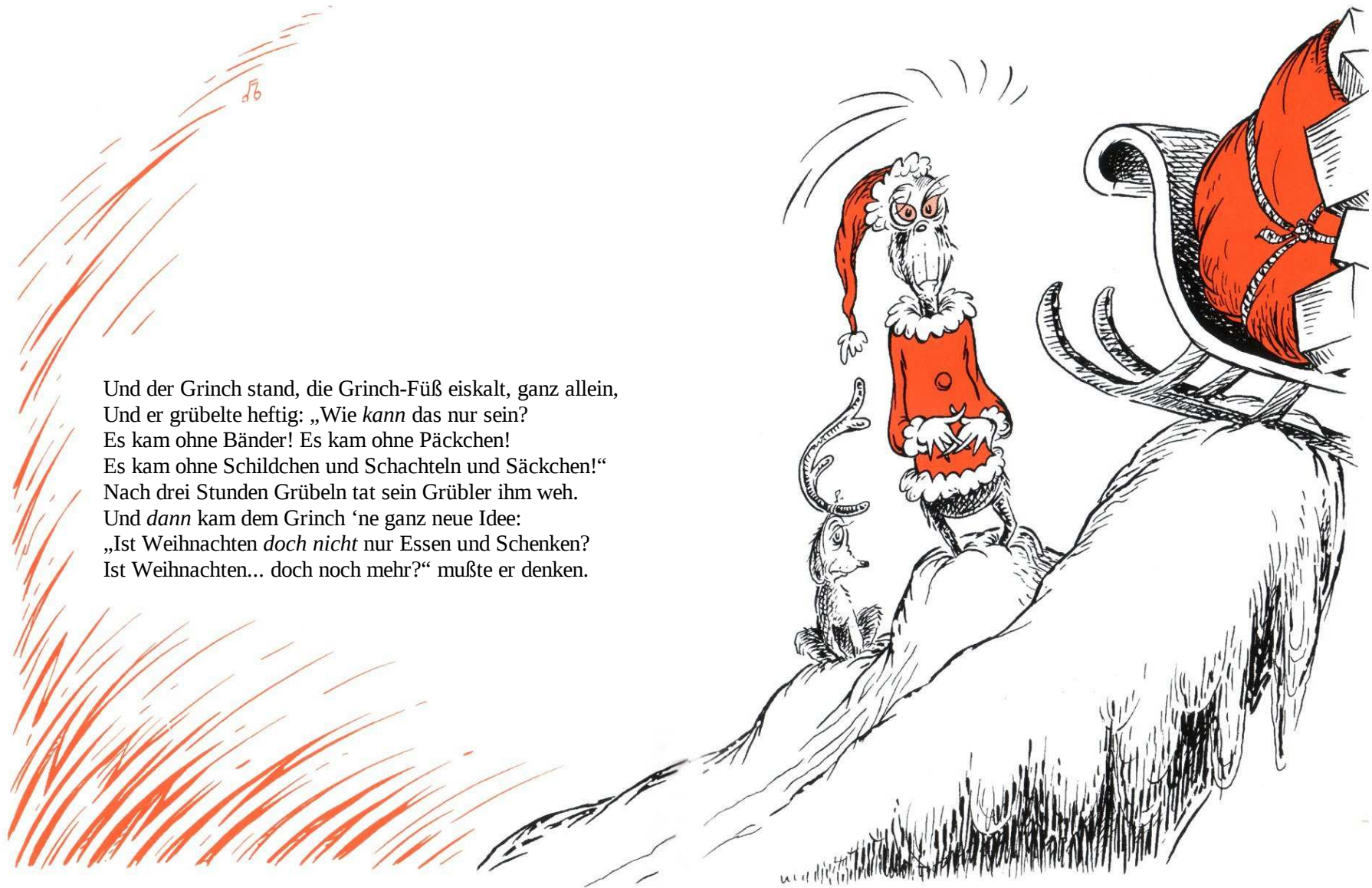




Alle *Hus* dort in *Hu-Heim*, die großen, die kleinen,  
Die sangen! Dabei gab's Geschenke für keinen!

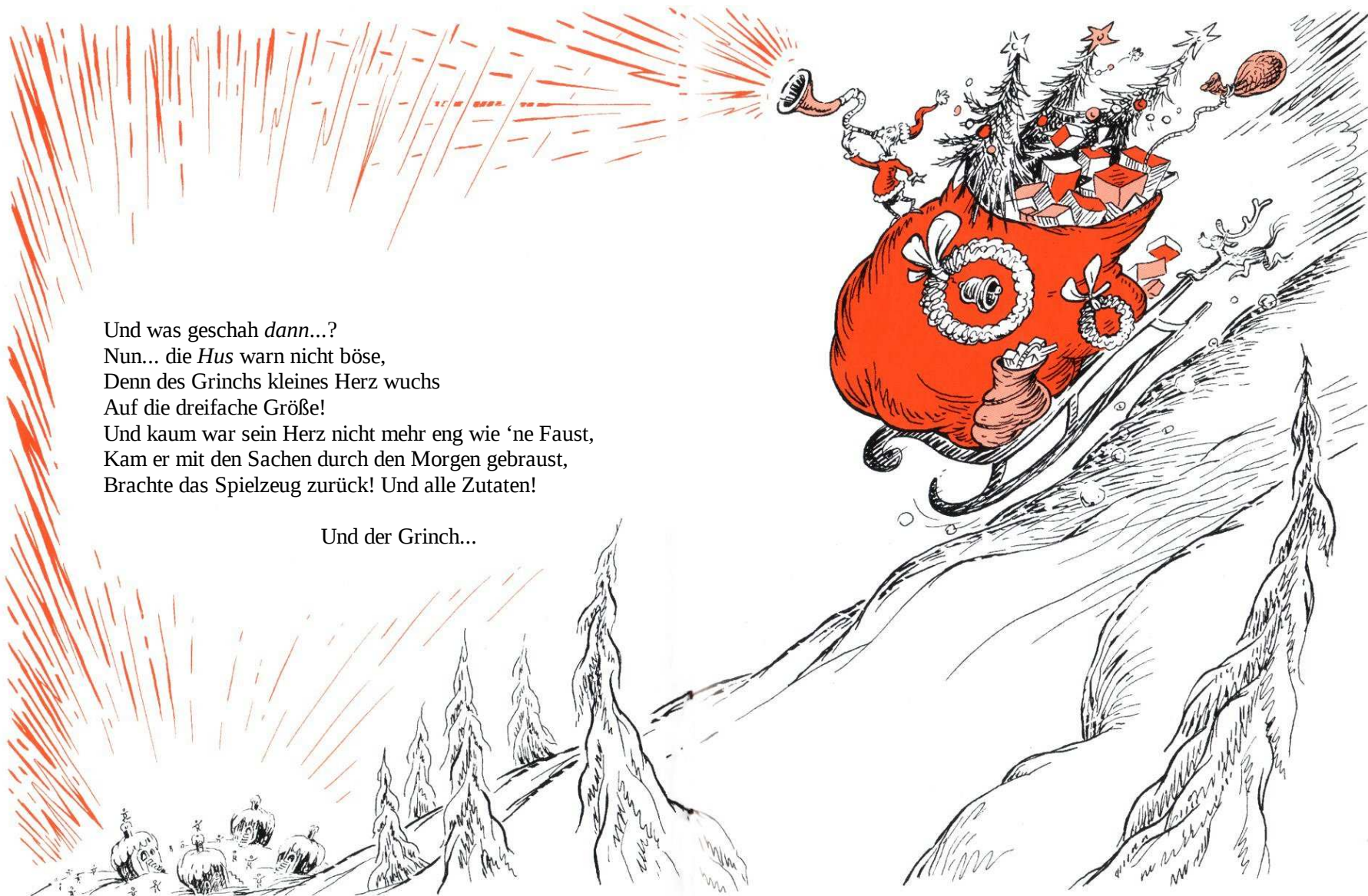
Weihnachten verhindert hatte er NICHT!  
ES WAR TROTZDEM GEKOMMEN!  
Ganz einfach und schlicht!

Und der Grinch stand, die Grinch-Füß eiskalt, ganz allein,  
Und er grübelte heftig: „Wie *kann* das nur sein?  
Es kam ohne Bänder! Es kam ohne Päckchen!  
Es kam ohne Schildchen und Schachteln und Säckchen!“  
Nach drei Stunden Grübeln tat sein Grübler ihm weh.  
Und *dann* kam dem Grinch 'ne ganz neue Idee:  
„Ist Weihnachten *doch nicht* nur Essen und Schenken?  
Ist Weihnachten... doch noch mehr?“ mußte er denken.



Und was geschah *dann*...?  
Nun... die *Hus* warn nicht böse,  
Denn des Grinchs kleines Herz wuchs  
Auf die dreifache Größe!  
Und kaum war sein Herz nicht mehr eng wie 'ne Faust,  
Kam er mit den Sachen durch den Morgen gebraust,  
Brachte das Spielzeug zurück! Und alle Zutaten!

Und der Grinch...





... HÖCHSTPERSÖNLICH...!  
Zerteilte den Braten!